

RÜSSELSHEIM

Sein „Manna Mobil“ macht Kinder satt

SOZIALES „Unser Angebot ist auch ein Zufluchtsort“, sagt Michael Diefenbach

VON ILAYDA SAVCI UND
ADRIANA WOJTKIEWICZ

Egal, welche Herkunft, Religion oder Schule: Im „Manna Mobil“ werden alle Jugendlichen satt. Das Angebot gibt es jedoch nicht an allen Wochentagen.

Rüsselsheim. Wenn man das ehemalige Rex-Kino in der Waldstraße an einem Dienstag- oder Donnerstagmittag betritt, fühlt man sich direkt wohl. Schon am Eingang wird man von allen Mitarbeitern angelächelt. Kinder und Jugendliche lachen und quatschen durcheinander, während sie zusammen an einem Tisch sitzen und sich dank des „Manna Mobils“ über ihr Mittagessen hermachen.

Das soziale Projekt „Manna Mobil“ ist eine Mittagessen-Aus-

gabe. Sie ist speziell für Schulkinder gedacht, die mittags nach der Schule aus verschiedenen Gründen nichts zu essen haben oder gerade nicht nach Hause können. Ein anderer Grund könnte sein, dass ihre Eltern schlicht und einfach nicht zu Hause sind und sie somit erst spät abends etwas Richtiges essen können. Das „Manna Mobil“ steht trotzdem explizit allen Schulkindern offen – auch, wenn die Kinder und Jugendlichen nicht bedürftig sind. Es herrscht eine liebevolle Atmosphäre, in der man sich geborgen und willkommen fühlt.

Jeder ist willkommen

„Das Ziel ist es, allen Kindern ein warmes Mittagessen anzubieten – unabhängig davon, aus welchem Land sie kommen, welcher Religion sie angehören,

in welcher finanziellen Lage sie stecken oder welche Schule sie besuchen“, erklärt Michael Diefenbach, der für das Projekt in Rüsselsheim verantwortlich ist. Seit sieben Jahren gibt es das Angebot auch hier. Eine zweite Ausgabestelle ist in Wiesbaden, wo die Idee zum Verein „Manna Mobil“ 2009 geboren wurde.

An den beiden Rüsselsheimer Ausgabestagen bereitet ein Koch Essen für 80 bis 100 hungrige Gäste vor. Schweinefleisch steht nicht auf der Karte, viele Schüler haben einen muslimischen Hintergrund. Jeden Donnerstag gibt es Fleisch und dienstags vegetarisches Essen, so dass sich Vegetarier nicht ausgeschlossen fühlen. „Kein Kantinenessen“, betont Diefenbach. Das, was übrig bleibt, wird unter den Mitarbeitern aufgeteilt. Nichts kommt in den Müll.

Die meisten Kinder sind zwischen sechs und 18 Jahren alt. „Unser Angebot ist auch ein Zufluchtsort für viele Kinder und Jugendliche“, sagt Diefenbach. Nicht nur Schüler, sondern auch Eltern sehen in dieser besonderen Mittagessen-Ausgabe deshalb eine gute Alternative. Am Tag kommen im Durchschnitt 30 bis 35 Kinder.

Das „Manna Mobil“ beschränkt sich jedoch wirklich nur auf Schüler – das hat einen guten Grund: Der Schutz der Kinder steht im Vordergrund, das ist Michael Diefenbach



Im Rex-Kino: Unsere Reporterinnen Adriana (r.) und Ilayda im Gespräch mit „Manna Mobil“-Koordinator Michael Diefenbach Foto: Privat



Hier geht's lang: Ein Schild am Eingang weist hungrigen Kindern und Jugendlichen den Weg. Foto: Ilayda Savci

wichtig. „Ich muss mir sicher sein, dass die Kinder sich in Sicherheit befinden. Es könnte die Gefahr bestehen, dass die Kinder mit den falschen Personen in Kontakt kommen, wenn auch Erwachsene hier essen dürften“, so der Rüsselsheimer. Deshalb sei er auch sehr vorsichtig bei der Wahl der Mitarbeiter; oft sind es auch Bekannte die mithelfen wollen.

Am neuen Standort fühlt sich das Team wohl. Nachdem im Sommer das ursprüngliche Gebäude der Ecclesia-Gemeinde

in Bahnhofsnähe abgebrannt war, zog das „Manna Mobil“ kurzfristig nach Frankfurt. „Das alte Rex-Kino ist ideal“, sagt Diefenbach. Die Lage sei perfekt, denn die meisten Kinder kämen von der Parkschule.

Verschiedene Kulturen

„Toll ist auch, dass hier viele Kulturen aufeinandertreffen“, erzählt der Organisator. „Viele der Kinder sind Flüchtlinge.“ Hier werde deutschen und ausländischen Schülern die Möglichkeit geboten, in Kontakt zu

kommen und neue Freundschaften zu schließen. Alle lernten hier, respektvoll miteinander umzugehen und Verantwortung zu übernehmen. „Zum Beispiel, indem das Geschirr nach dem Essen abgeräumt wird und wie man sich am Tisch benimmt“, so Diefenbach.

Natürlich gebe es auch manchmal Probleme. „Es gibt auch immer Schüler, meistens die älteren, die dann etwas schwieriger sind. Sie meinen es nicht wirklich böse, sie wollen nur schauen, wie weit sie gehen

können und wann Grenzen überschritten werden“, meint Diefenbach. „Aber mit ihnen komme ich schon klar. Kinder sind nur Kinder.“ Er versuche, mit jedem Schüler zumindest in Kontakt zu kommen: „Ich rede sehr oft mit den Kindern. Sie können mir alles erzählen, ich bin ein guter Zuhörer.“

Das „Manna Mobil“ ist immer dienstags und donnerstags von 12.30 bis 14 Uhr im ehemaligen Rex-Kino in der Waldstraße 22 anzutreffen.